

EINFACH GESUND KRANKENHAUS MEMMINGEN



THEMA

Das Wort Sanatorium leitet sich vom lateinischen sanare „heilen, gesund machen“ ab. Die Weltgesundheitsorganisation (WHO), die „Gesundheit“ als ein grundlegendes Menschrecht sieht, erklärte bereits 1978, dass dies „der Zustand völligen körperlichen, seelischen und sozialen Wohlbefindens und nicht nur das Freisein von Krankheit oder Gebrechen ist“ (Erklärung von Alma-Ata, 1978). Wenn wir also Gesundheit als ein gesamtheitliches Wohlbefinden definieren, dann sollten auch Orte der Heilung mehr sein als nur technische Maschinen zur Lösung eines scheinbar rein körperlichen Problems. Was müssen Krankenhäuser folglich leisten? Selbstverständlich benötigt es in diesen Spitälern gewisse hochwertige Bereiche, die namensgebenden klinisch-keimfreien Räume. Gleichzeitig erwidern in Kranken- und Therapieräumen und nicht zuletzt an Orten der Begegnung atmosphärische Materialien, Oberflächen und Raum-Strukturen unser naturbezogenes Menschsein. An einem Ort des Gesundens spielen zudem Eigenschaften wie Schutz, Geborgenheit und Friedlichkeit eine große Rolle - Architektur kann diese Art von sinnlicher Anker sein, wo Gedanken, Erinnerungen und Träume integriert werden können und die Hoffnung auf Genesung einen Widerhall findet. Diese Art von weicher, bescheidener „Geräumigkeit“ ist nicht zuletzt als Gegenpol zum hektischen prozess- und erschreckend gewinnorientierten Krankenhausbetrieb wichtig.

Gesundheit mit allen Sinnen setzt eine Umgebung voraus, welche saisonale und tägliche Zyklen der Natur integriert und durch die Wahl dauerhafter Materialien und sich verändernden Oberflächen die Zeit verschränkt, um Halt zu geben und ein Gefühl für Zeitlichkeit zu vermitteln. Haptische und multisensorische Erfahrungen sind wichtig, denn der ganzheitliche Mensch ist nicht ohne seine „natürliche“ Herkunft zu denken. Oder wie Rudolf Steiner es sagt, die Natur ist „ein Ganzes, von überall her wirken die Kräfte.“

Der Prozess des Heilens findet primär in uns selbst statt - doch zusätzlich zu Ärzt*innen und Pflegenden haben die ästhetischen Reize der Umwelt, vor allem in diesem sensiblen Zustand der Krankheit, einen nicht zu unterschätzenden äußeren Einfluss auf diesen Prozess.

TERMINE

Einführung „Aufgabe, Struktur, Recherche“ - Mi 14.04.21
10:00 Uhr | zoom

Vortrag & Betreuung „Recherche“ - Mi 21.04.21
09:30 Uhr Impulsvortrag - Nickl & Partner | zoom

Betreuung & Präsentation „Recherche“ - Mi 28.04.21
09:30 Uhr | Recherche / Referenzen | zoom

Betreuung „3 programmatische Alternative“ - Mi 05.05.21
09:30 Uhr | städtebauliche Konzepte (pro Grundstück) | zoom

Zwischenkritik & Vortrag - Mi 12.05.21
09:00 Uhr | Konzept, Wunschbild, Volumen (2er Gruppe) | zoom

Betreuung - Mi 19.05.21
09:30 Uhr | zoom

Betreuung - Mi 26.05.21
09:30 Uhr | zoom

Betreuung - Mi 02.06.21
09:30 Uhr | zoom

Zwischenkritik & Vortrag - Mi 09.06.21
09:00 Uhr | Impulsvortrag | zoom

Betreuung - Mi 16.06.21
09:30 Uhr | zoom

Betreuung - Mi 23.06.21
09:30 Uhr | zoom

Betreuung - Mi 30.06.21
09:30 Uhr | zoom

Schlusskritik & Vortrag - Mi 07.07.21
09:00 Uhr | zoom

anschl. Ausstellung der Ergebnisse in Memmingen

Änderungen vorbehalten

LEK 21



LEK

Lehrstuhl Entwerfen und Konstruieren
Prof. Florian Nagler
Ferdinand Albrecht / Johannes Sack

Fakultät für Architektur
Technische Universität München
Arcisstr. 21
80333 München

T +49. 89. 289. 22484
M info@lek.ar.tum.de

www.lek.ar.tum.de

Abbildungen

Titelseite: IKEA-Areal Memmingen, LEK

Innenseite: Grundstücke, Luftbild Memmingen

Aufgabenblatt: Paimio Sanatorium, Alvar Aalto

Rückseite: hist. Innenstadt Memmingen, LEK

„Das Ingenieurwesen liebt die tabula rasa, die Löschung all dessen, was war, und braucht zum Neubau avancierte Stoffe und Techniken, um Werke „aus einem Guss“ zu schaffen. Bricolage hingegen kann jederzeit auskommen mit allem, was zur Hand ist, sie nutzt auch Disparates oder Reste, transformiert sie zu hybriden Ganzheiten, schafft Zustände, die ihrerseits als Durchgangsstadien nächsten Transformationen offenstehen.“

Otto Kapfinger, Lernen von der Bergstadt.
marlowes.de, 7.2.2021





AUFGABE

In Memmingen im bayerischen Regierungsbezirk Schwaben soll ein Neubau für ein Klinikum auf der grünen Wiese realisiert werden. Die Stadt Memmingen („Tor zum Allgäu“) ist Oberzentrum sowie Schul-, Verwaltungs- und Handeszentrum in der Region Donau-Iller. Das Stadtgebiet grenzt im West an die Iller, welche hier die Grenze zu Baden-Württemberg bildet, und ist nach Norden, Osten und Süden vom Landkreis Unterallgäu umgeben.

Der Neubau des Klinikums bietet für die Stadt die Chance zur Entwicklung eines neuartigen „Gesundheit-Campus“. Die in Frage kommenden Grundstücke sind groß genug, um das Raumprogramm um medizinnahen Einrichtungen wie Gewerbe, Ärztehaus, Ausbildung und Hochschule mitzudenken.

Das Klinikum Memmingen ist mit seinen 500 Betten und 14 medizinischen Fachabteilungen die zweitgrößte Klinik in Schwaben. Die durchschnittliche Verweildauer beträgt 5,4 Tage. Im Jahr 2019 wurden 23.900 Patienten stationär behandelt. Zusätzlich wurden 71.700 Patienten ambulant behandelt.

Im Klinikum Memmingen arbeiten derzeit rund 1.800 Mitarbeitende, seit 2004 ist das Klinikum akademisches Lehrkrankenhaus der Ludwig-Maximilians-Universität München (LMU).

LEISTUNG

Schritt 1: Es soll ein schlüssiges städtebaulich-programmatisches **Gesamtkonzept** unter Integration der gebauten Umwelt, Quartiersbezug und ggfs. bestehender Gebäude entwickelt werden. Dieses programmatische Konzept wird für das Grundstück gemeinsam (3x 2er Gruppe) erstellt und individuell weiterentwickelt. Ihren Vorschlag zu Nutzungen, Gestalt und baulicher Dichte diskutieren wir in der Entwurfsgruppe.

Schritt 2: Vertiefung des Gesamtkonzeptes und detaillierte **Ausarbeitung des Entwurfsschwerpunktes** (Krankenhaus). Der Fokus der Bearbeitung liegt dabei in der Herausarbeitung von räumlich-atmosphärischen Teilbereichen und weniger in der detaillierten Durcharbeitung der Gesamtanlage. Die Bearbeitung erfolgt in 2er-Teams.

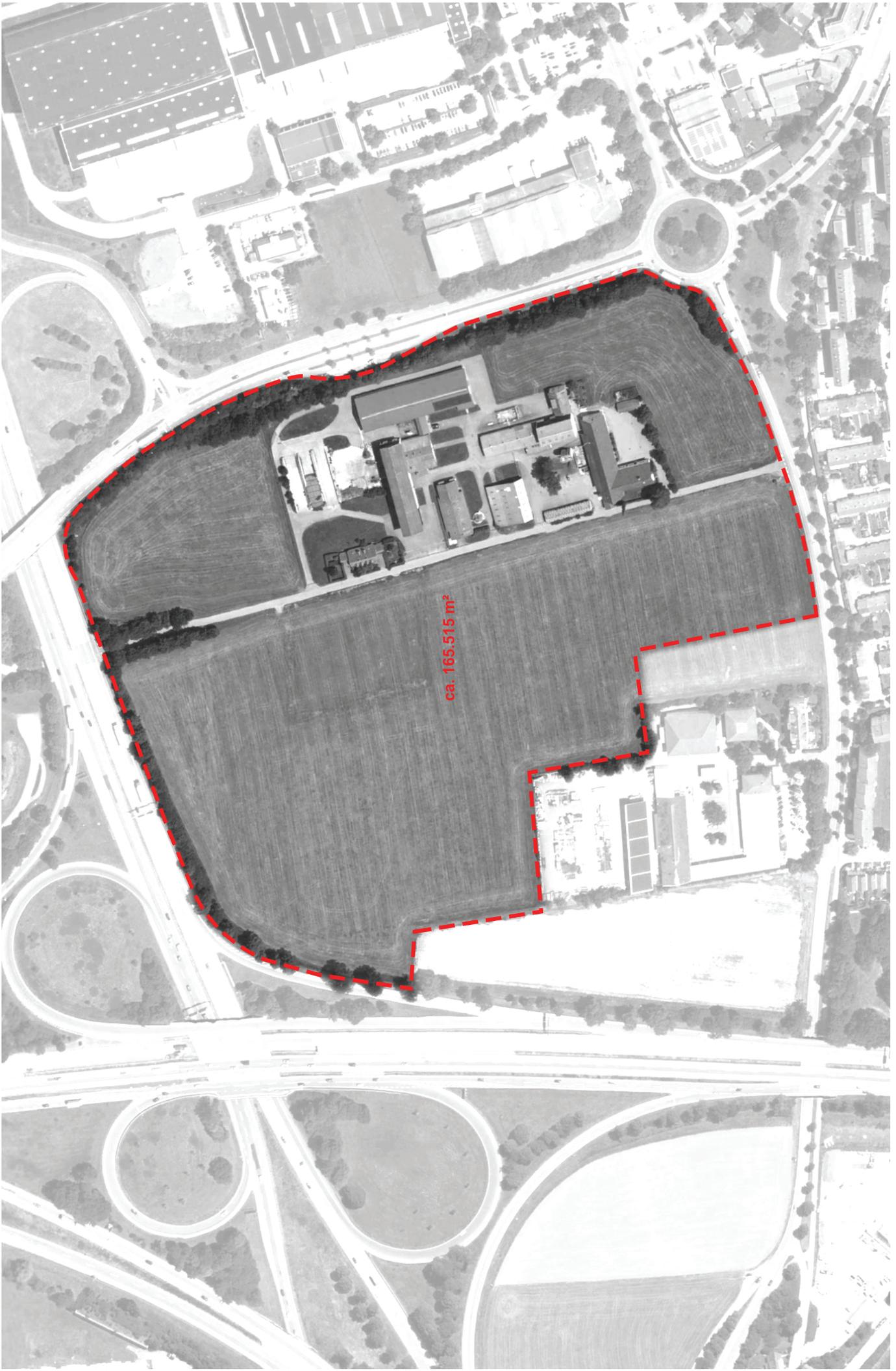
LEK

Lehrstuhl Entwerfen und Konstruieren
Prof. Florian Nagler
Ferdinand Albrecht / Johannes Sack

Fakultät für Architektur
Technische Universität München
Arcisstr. 21
80333 München

T +49. 89. 289. 22484
M info@lek.ar.tum.de

www.lek.ar.tum.de



ca. 165.515 m²



